

METÉORA

kammermusikfest arnsberg

PROGRAMMHEFT 2024

23.
08.

SCHUBERTS WELT
19.30 uhr rittersaal arnsberg

24.
08.

UNTERWEGS
19.30 uhr kloster wedinghausen arnsberg

25.
08.

FÜR GUTE FREUNDE
11 uhr konvent koffee arnsberg-rumbeck
MIT ELFEN, TRÄNEN UND
RHEINISCHER FROHNATUR
16 uhr rittersaal arnsberg

Impressum

Erscheinungsjahr 2024

Redaktionell verantwortlich:

Dorothee, Magdalena und Stephanie Appelhans

Twiete 3, 59821 Arnsberg

info@meteora-arnsberg.de

www.meteora-arnsberg.de

Layout & Design: Franziska Gill

Programmtexte: Johannes Karl Fischer

Bildnachweise: Franziska Gill, Dovile Sermokas, Jochen Kratschmer

Inhalt

Begrüßung

23. August 2024, 19:30, Rittersaal Arnsberg
Schuberts Welt

24. August 2024, 19:30, Kloster Wedinghausen
Unterwegs

25. August 2024, 11:00, konvent koffee arnsberg-rumbeck
Für gute Freunde

25. August 2024, 16:00, Rittersaal Arnsberg
Mit Elfen, Tränen und rheinischer Frohnatur

Künstler:innen

Dorothee Appelhans

Magdalena Appelhans

Stephanie Appelhans

Clemen Alpermann

Anne-Sophie Bereuter

Victor García García

Jakob Nierenz

Bennet Ortmann

Georg Poplutz

Peter Rainer

Malte Schäfer

Anna Maria Wünsch

METÉORA junior

Sponsoren

Danksagungen



Liebe Besucher:innen,

wir freuen uns sehr über Euren/Ihren Besuch des erneut stattfindenden METÉÖRA kammermusikfest arnsberg. Vom 23. bis 25. August 2024 präsentieren wir ein vielfältiges kammermusikalisches Programm an verschiedenen Orten unserer Heimatstadt Arnsberg, bei dem neben uns drei Gründerinnen Dorothee, Magdalena und Stephanie neun weitere Musiker:innen zu erleben sind.

Die Idee für das METÉÖRA kammermusikfest arnsberg entstand vor drei Jahren aus dem Wunsch heraus, die Musiklandschaft des heimischen Sauerlands zu stärken und unsere Liebe zur Kammermusik mit anderen Menschen zu teilen. Benannt nach den majestätischen Meteora-Klöstern in Griechenland, soll dieses Festival die Magie und Erhabenheit der Kammermusik einfangen. Genau wie der Aufprall eines Meteors die Landschaft verändert und eine neue Ära einleitet, markiert das METÉÖRA kammermusikfest arnsberg den Beginn einer aufregenden musikalischen Reise. Wir freuen uns, dass wir dieses Abenteuer in diesem Jahr sowohl mit vertrauten Gesichtern aus Arnsberg als auch mit international angereisten Künstler:innen, deren Ideen und Klänge im Rahmen des Festivals miteinander verschmelzen, fortsetzen dürfen.

Dabei ist es uns besonders wichtig, sowohl mit heimischen Institutionen wie der Musikschule Hochsauerlandkreis und der Norbertusschule Arnsberg als auch mit Euch/Ihnen als Besucher:innen in Kontakt zu kommen. Dafür möchten wir mit Getränken sowie kulinarischen Optionen in den Pausen und nach den Konzerten die Möglichkeit bieten, sich in geselliger Runde auszutauschen und auf das METÉÖRA kammermusikfest arnsberg anzustoßen.

Für die Unterstützung durch das Kulturbüro Arnsberg und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, ohne die die Realisierung des Festivals nicht möglich gewesen wäre, möchten wir uns an dieser Stelle schon recht herzlich bedanken.

Wir sind unendlich froh, dass unser Herzensprojekt zum zweiten Mal in Folge stattfinden darf und wünschen Euch/Ihnen viel Freude beim Festival!

Dorothee, Magdalena und Stephanie Appelhans

SCHUBERTS WELT

23. August 2024 19.30 Uhr
Rittersaal Arnsberg

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Streichquartett d-moll D810 „Der Tod und das Mädchen“

I. Allegro

Peter Rainer, Violine I

Dorothee Appelhans, Violine II

Magdalena Appelhans, Viola

Victor García García, Violoncello

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

An den Mond D296 (J. W. v. Goethe)

Im Frühling D882 (E. Schulze)

Der Musensohn D764 (J. W. v. Goethe)

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Der Tod und das Mädchen D531

Georg Poplutz, Tenor

Malte Schäfer, Klavier

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Streichquartett d-moll D810 „Der Tod und das Mädchen“

II. Andante con moto

Peter Rainer, Violine I

Dorothee Appelhans, Violine II

Magdalena Appelhans, Viola

Victor García García, Violoncello

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

Auf dem Strom D943

Georg Poplutz, Tenor

Clemen Alpermann, Horn

Malte Schäfer, Klavier

PAUSE

DORA PEJAČEVIĆ (1885-1923)

Impromptu op. 9b

DORA PEJAČEVIĆ (1885-1923)

Klavierquartett d-moll op. 25

I. Allegro

II. Adagio

III. Minuetto

IV. Rondo

Anne-Sophie Bereuter, Violine

Bennet Ortmann, Viola

Jakob Nierenz, Violoncello

Malte Schäfer, Klavier



SCHUBERTS WELT

Im Gegensatz zu den späteren, üppig orchestrierten Musikwelten Wagners oder Mahlers lebt Schubert weitgehend in den musikalisch intimen Gattungen von Kunstlied und Kammermusik. Das mittlerweile zu den populärsten Werken seines Œuvre zählende Streichquartett *Der Tod und das Mädchen* schrieb er ebenso wie das gleichnamige Kunstlied und die Lieder *Im Frühling* und *Der Musensohn* erst wenige Jahre vor seinem Tod 1828. Doch bekommt man auch in diesen Werken seine Erfahrungen in den klein besetzten Chören der Wiener Sängerknaben, zu deren berühmtesten Mitgliedern der junge Franz Peter einst gehörte, kaum aus dem Ohr. Selbst die musikalischen Züge der beengten Geburtswohnung - ein starker Kontrast zu den üppigen Anwesen Mozarts oder Wagners - hat seine Musik nie verloren.

Die Parallelen zwischen dem Streichquartett und dem namensgebenden Kunstlied sind bereits im Kopfsatz unüberhörbar. Spätestens, wenn die Dynamik im vierten Takt vom rauschenden Fortissimo ins ängstliche Pianissimo springt, sprechen hier klar doch wortlos *Der Tod und das Mädchen*. Im zweiten Satz gibt Schubert dem Verdacht dann recht: Eine zwar in einer anderen Tonart stehende, doch sonst weitgehend identische Streichquartettfassung der Liedeinleitung bildet das Thema für einen Satz von fünf Variationen. Noch näher an das Ende seines jungen Lebens - gerade einmal 31 Jahre alt wurde Schubert - führt das Lied *Auf dem Strom*. Die Melodie entspricht ganz dem alten Schubert-Stil; die äußerst ungewöhnliche Besetzung mit Solo-Horn ahnt bereits die spätromantischen Lieder Richard Strauss' voraus.

Aus gänzlich anderen Verhältnissen stammte die Komponistin Dora Pejačević, Tochter einer ausgebildeten Pianistin und des kroatischen Grafen Teodor Pejačević. Dennoch strömt aus ihrem Klavierquartett d-Moll wie dem gleichbesetzten Impromptu op. 9b eine deutlich Schubert'sche klangliche Intimität hervor. Selbst nach fast einem Jahrhundert hat ihre Musik weder an Einfluss noch Aktualität nachgelassen.



UNTERWEGS

24. August 2024 19.30 Uhr

Kloster Wedinghausen

LILI BOULANGER (1893–1918)

Le retour (1912) für Tenor und Klavier

Georg Poplutz, Tenor
Malte Schäfer, Klavier

BERNHARD KROL (1920–2013)

Laudatio

Sarah Stork, Horn

REBECCA CLARKE (1886–1979)

Two Pieces

I. Lullaby – Andante, very simply
II. Grottesque – Allegro

Anna Maria Wünsch, Viola
Jakob Nierenz, Violoncello

AMY BEACH (1867–1944)

Romanze für Geige und Klavier op. 23

Anne-Sophie Bereuter, Violine
Malte Schäfer, Klavier

METÉORA
junior

ARVO PÄRT (*1935)

Wallfahrtslied (1984)

Georg Poplutz, Tenor
Anne-Sophie Bereuter, Violine I
Stephanie Appelhans, Violine II
Anna Maria Wünsch, Viola
Jakob Nierenz, Violoncello

PAUSE

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Trio Es-Dur für Horn, Violine und Klavier, op. 40

I. Andante – Poco più animato
II. Scherzo. Allegro – Molto meno
III. Adagio mesto
IV. Finale. Allegro con brio

Clemen Alpermann, Horn
Dorothee Appelhans, Violine
Malte Schäfer, Klavier



UNTERWEGS

Reisen, Waldspaziergänge, Pilgerfahrten stehen und standen stets im Zentrum der Kunstmusik. Während Lili Boulangers *Le retour* die Heimkehr der Titelfigur in James Joyces Roman *Ulysses* – seinerseits in starker Anlehnung an den griechischen Helden Odysseus – in Musik setzt und Arvo Pärt in seinem *Wallfahrtslied* den 121. Psalm eines vor den Bergen stehenden Pilgers vertont, komponierte Amy Beach ihre *Romanze* für Violine und Klavier zur Weltausstellung 1893. Für viele Teile der damals noch nicht so mobilen Menschheit stellte diese die einzig praktikable Alternative zu einer oftmals schier nicht erschwinglichen Langstreckenreise dar.

Ein ganz besonderes Verhältnis zur Natur findet sich stets in der Musik von Johannes Brahms. Nicht nur in Pörschach am Kärntner Wörthersee, wo er etwa die zweite Sinfonie und das Violinkonzert schrieb, auch am Rande des Schwarzwalds kurz außerhalb Baden-Badens suchte der gebürtige Hamburger regelmäßig den Kontakt zur Natur. In seinem Horntrio op. 40 widerspiegelt sich dies bereits in der Besetzung – so wird der Klang des Waldhorns über Werke und Epochen hinaus oft im Zusammenhang mit der Natur und nicht nur wegen seines Namens speziell mit dem Wald verbunden. Für den Kopfsatz des Trios wählte Brahms ungewöhnlicherweise ein gemächliches Andante – klassischerweise würde an dieser Stelle ein heiterer, schneller Satz stehen – und bringt somit die Klänge eines ruhigen Naturspaziergangs in den Mittelpunkt der Musik. Im sehr bewegten, an zweiter Stelle stehenden Scherzo erklingen die ebenfalls häufig mit dem Horn verbundenen Jagdrufe, welche auch im Schlusssatz zwar weniger präsent, dennoch nach wie vor stimmunggebend sind. Brahms war – anders als sein musikalischer Gegenspieler Richard Wagner – kein Verfechter der Programmmusik, einen musikalischen Waldspaziergang wollte er sich dennoch nicht entgehen lassen.



FÜR GUTE FREUNDE

25. August 2024 11.00 Uhr

Konvent Koffee Arnsberg-Rumbeck

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

Quintett Es-Dur für Horn, zwei Violinen, Viola und Violoncello, KV 407 (386 c)

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Allegro

Clemen Alpermann, Horn
Peter Rainer, Violine
Bennet Ortmann, Viola I
Anna Maria Wünsch, Viola II
Victor García García, Violoncello

CHARLES-AUGUSTE DE BÉRIOT (1802-1870)

Duo concertant g-Moll op. 57 Nr. 1

- I. Moderato
- II. Adagio moderato
- III. Rondo: Allegro con spirito

Ina Esser, Violine
Jakob Pagels, Violine

PAUSE

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)

Sextett Nr. 1 B-Dur für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli op. 18

- I. Allegro ma non troppo
- II. Andante ma moderato
- III. Scherzo. Allegro molto – Trio. Animato – Tempo primo
- IV. Rondo. Poco allegretto e grazioso

Stephanie Appelhans, Violine I
Peter Rainer, Violine II
Anna Maria Wünsch, Viola I
Bennet Ortmann, Viola II
Victor García García, Violoncello I
Jakob Nierenz, Violoncello II

Ganz so weit wie bei seinem Stammklarinettenisten Anton Stadler – für den Mozart bekanntlich den Spitznamen „Ribiselgesicht“ erfand – ging der Salzburger Klassik-Meister bei dem Hornisten Joseph Leitgeb dann doch nicht. Ähnlich fordernd sind dennoch die Bläserstimmen, welche Mozart für seine beiden Freunde schrieb, so ähnelt sein Hornquintett KV 407 eher einem Konzert für Solo-Horn und Streichquartett als einem ausgewogenen kammermusikalischen Werk. Dies war zu Mozarts Zeit keinesfalls ungewöhnlich: Berufsmusiker waren selten, die aushelfenden Ripienisten schlicht nicht in der Lage, virtuose Solostimmen auszuführen. Die Musik musste für die auf der Hand liegenden Musiker komponiert, nicht die Musiker für die gewünschte Musik gefunden werden. Eine rein praktische Angelegenheit sind die resultierenden Werke natürlich kaum: Insbesondere über die sehr ungewöhnliche Streicherbesetzung mit zwei Bratschen und nur einer Violine gibt Mozart dem Werk einen sehr sonoren lang, die üblicherweise melodieführende Violine spielt dabei kaum mehr als eine dekorative Rolle.

Auch Johannes Brahms' Streichsextett op. 18 entstand in enger Zusammenarbeit mit einem Freund, dem berühmten Geigenvirtuosen Joseph Joachim. Einige Jahrzehnte nach Mozart war diese Zusammenarbeit vielmehr kompositorischer als praktischer Natur; so soll Joachim die Vorstellung des ersten Themas im Violoncello vorgeschlagen haben. Die Einzelstimmen sind weitgehend ausgewogen geschrieben und treten in dem sehr üppigen Klang oft paarweise auf. Als sein erster veröffentlichter Beitrag zur Streicherkammermusik stellt das Werk zudem einen Meilenstein in Brahms' Œuvre dar, zuvor soll der gebürtige Hamburger allerdings dutzende Streichquartette geschrieben und vernichtet haben. Nichts war Brahms gut genug; entsprechend stand für ihn die Musik über den Musikern und nicht umgekehrt wie bei Mozart.



MIT ELFEN, TRÄNEN UND RHEINISCHER FROHNATUR

25. August 2024 16.00 Uhr
Rittersaal Arnsberg

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847) /

ARIBERT REIMANN (1936–2024)

„... oder soll es Tod bedeuten?“ (1996)

Acht Lieder und ein Fragment von Felix Mendelssohn Bartholdy
nach Gedichten von Heinrich Heine
für Sopran und Streichquartett bearbeitet und verbunden mit sechs
Intermezzi von Aribert Reimann

Georg Poplutz, Tenor

Dorothee Appelhans, Violine I

Peter Rainer, Violine II

Anna Maria Wünsch, Viola

Victor García García, Violoncello

PAUSE

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Trio Nr. 3 g-Moll für Klavier, Violine und Violoncello, op. 110

I. Bewegt, doch nicht zu rasch

II. Ziemlich langsam

III. Rasch

IV. Kräftig, mit Humor

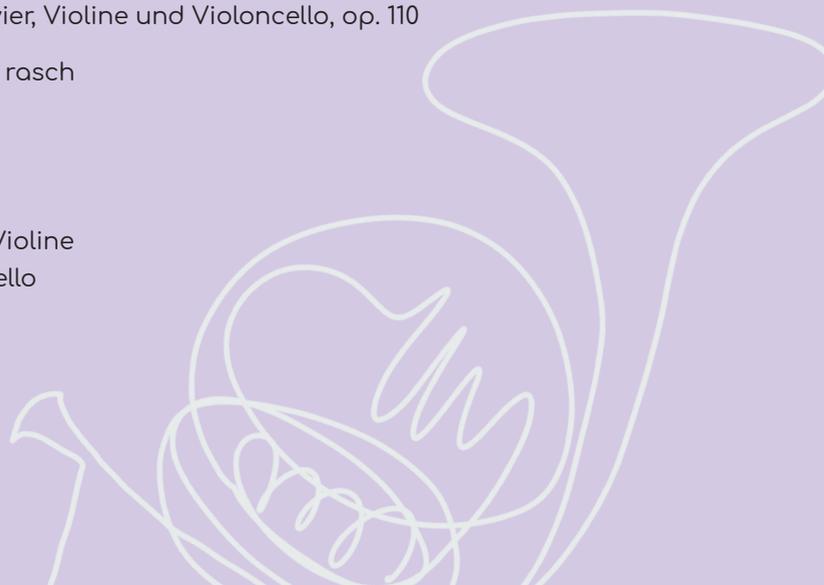
Stephanie Appelhans, Violine

Jakob Nierenz, Violoncello

Malte Schäfer, Klavier

Kaum ein Werk setzt die von ihren Liebhabern angehimmelte Unsterblichkeit der Klassik so deutlich in Form wie das über Grenzen von Raum und Zeit hinaus entstandene Werk „... oder soll es Tod bedeuten?“ von Felix Mendelssohn und Aribert Reimann. Zwar begann die Karriere des 1936 geborenen Reimanns über ein ganzes Jahrhundert nach Mendelssohns Tod 1847, der Anteil der beiden Komponisten an dieser Musik ist aber ähnlich ausgewogen, als hätten beide aus einer Feder geschrieben. Die Melodie und harmonische Struktur der acht ursprünglich nicht im Zusammenhang stehenden Kunstlieder stammen direkt aus der Hand des Romantik-Meisters, doch schon Reimanns Ausarbeitung der ursprünglich für Klavier geschriebenen Begleitung trägt deutlich die Handschrift des 20. Jahrhunderts. So könnte man die ersten Takte noch als Stilkopie eines romantischen Streichquartetts bezeichnen, spätestens die im leisesten Pianissimo klingenden, doch stark akzentuierten Einschübe der zweiten Violine wären zu Mendelssohns Zeit wohl undenkbar gewesen. Die Musik schwebt ebenso nahtlos zwischen Liedern und Intermezzi wie zwischen Romantik und klassischer Moderne.

Weit klassischer und in seiner Urform gehalten erklingt dagegen Schumanns 3. Klaviertrio op. 110. Auch wenn das Werk wenige Jahre vor dessen Freitod entstanden ist und in der eher trüben Tonart g-Moll steht, so sind die musikalischen Trauertränen nur ein kleiner Teil der erklingenden Musik. Vielmehr wird das Trio von stiltypischen, leidenschaftlichen wie expressiven Melodien dominiert. Schon der Kopfsatz endet auf einem wohlklingenden Dur-Akkord, der nach dem Willen des Komponisten mit Humor zu spielender Schlusssatz gehört zu den heitersten Werken der Epoche. Ganz wie bei Reimanns und Mendelssohns Werk – wo der Begriff Tod allein des Titels wegen kaum zu überhören ist – liegt die Melancholie bei Schumann höchstens auf der Lauer, nicht aber im Vordergrund.



Dorothee Appelhans



Dorothee Appelhans (*1994 in Wickede), derzeit im Gewandhausorchester zu Leipzig beschäftigt, begann das Violinspiel als 5-jährige an der Musikschule Hochsauerlandkreis. 2013 begann sie das Bachelor Studium bei Prof. Heime Müller an der Musikhochschule Lübeck, welches sie 2018 nach einem Austauschjahr an der Norges Musikkhøgskole bei Prof. Elise Båtnes abschloss. Für das Masterstudium kehrte Dorothee nach Oslo zurück und schloss dieses im Sommer 2021 ab.

Schon im jungen Alter begeisterte sie das Orchesterspiel, 2010 wurde sie Mitglied des Bundesjugendorchesters in dem sie

unter namhaften Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Gabriel Feltz, Mario Venzago und Markus Stenz spielte.

Desweiteren war sie Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie, des Gustav Mahler Jugendorchesters sowie Akademistin im Norwegischen Kammerorchester und bei den Osloer Philharmonikern. Im Zeitvertrag war Dorothee als 2. Konzertmeisterin im Stavanger Symphonieorchester beschäftigt.

Außerdem gastiert sie regelmäßig in Orchestern wie dem Mahler Chamber Orchestra, dem MDR Symphonieorchester, der Kammerphilharmonie Bremen, den Osloer Philharmonikern, dem Norwegischen Kammerorchester uvm.. Dorothee war Stipendiatin der Ad Infinitum Foundation, der Possehl Stiftung, des Live Music Now e.V. sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Beim Lions Musikpreis gewann Dorothee 2016 einen 1. Preis.

Sie spielt auf einer Geige von Nicolas Chappuy aus dem Jahre 1767.

Magdalena Appelhans



Magdalena Appelhans (*1997) erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von 5 Jahren. Bereits kurze Zeit später sammelte sie Erfahrungen in zahlreichen Ensembles der Musikschule Hochsauerlandkreis und im Landesjugendorchester NRW und gewann 1. und 2. Preise bei Wettbewerben, wie Jugend musiziert auf Regional- und Landesebene.

Im Alter von 13 Jahren wechselte Magdalena schließlich zur Viola. Ihr Doppelstudium in Lehramt für Sonderpädagogik mit Musik und in der künstlerisch-pädagogischen Ausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater und

Universität Hamburg sowie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Während ihrer Ausbildung erhielt sie Unterricht bei Vesselin Paraschkevov, Helge Slaato, Naomi Seiler und Christian Pohl.

Neben künstlerischen Tätigkeiten sowohl solistisch als auch in Ensembles wie der jungen norddeutschen Philharmonie, dem NDR-Jugendsinfonieorchester, dem Orchester der Universität Hamburg und der Westfälischen Kammerphilharmonie Gütersloh ist Magdalena als Pädagogin an Grund- und Stadtteilschulen sowie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg tätig.

Für drei Jahre war sie Preisträgerin des Deutschlandstipendiums, seit 2020 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes. 2024 wurde ihr der 3. Preis des deutschlandweiten Hochschulwettbewerbs Musikpädagogik verliehen.

Stephanie Appelhans



Stephanie Appelhans wurde 1991 geboren und ist seit 2018 1. Konzertmeisterin des Philharmonischen Orchesters Erfurt. Ihren ersten Geigenunterricht erhielt sie von Christiane Treek, dann wurde sie Schülerin von Heike Schwentker und später von Klaus Esser an der Musikschule Hochsauerlandkreis. Ihr Violinstudium begann sie im Alter von 15 Jahren an der Folkwang-Universität Essen bei Prof. Veselin Paraschkevov und absolvierte weitere Studien in Berlin, London und Weimar bei Prof. Michael Mücke, Peter Rainer, Stephanie Gonley sowie Prof. Friedemann Eichhorn.

Stephanie ist eine gefragte Solistin und Konzertmeisterin, auf das Solo-Debüt mit dem Ensemble Giocoso der Musikschule mit zehn Jahren folgten Auftritte mit verschiedenen Orchestern wie der Jungen Deutschen Philharmonie, der Westfälischen Kammerphilharmonie Gütersloh, dem Philharmonischen Orchester Erfurt u.v.m..

Die Stipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhielt zahlreiche Preise u.a. beim Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerb Kassel, dem Ferdinand-Trimborn-Förderpreis Ratingen und dem Kottmann-Förderpreis der Stadt Frankfurt.

Stephanie spielt eine „Ste. Cécile des Thernes“ Violine von Nicolas Vuillaume aus dem Jahr 1853.

Clemen Alpermann



Clemen Alpermann wurde 1994 in Berlin geboren. Er studierte Horn zunächst bei Prof. Robert Langbein in Dresden. Seinen Bachelor und Master absolvierte er bei Prof. Christian-Friedrich Dallmann an der Universität der Künste in Berlin. Ein Erasmussemester führte ihn zu Prof. Raimund Zell nach Linz.

Während seiner Ausbildung war er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und hatte eine Vielzahl von Engagements, beispielsweise bei der NDR Radiophilharmonie Hannover und der Deutschen Oper Berlin.

Seit 2020 ist Clemen Alpermann Hornist im Nationaltheaterorchester Mannheim. Regelmäßige Aushilfstätigkeiten führen ihn zu Sinfonieorchestern und weiteren Opernhäusern unter anderem dem SWR Symphonieorchester, der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, der Bayerischen Staatsoper und den Opernhäusern in Stuttgart, Frankfurt und Karlsruhe.

Neben dem modernen Horn spielt er auch Naturhorn und gastierte bei Ensembles wie der Kammerakademie Potsdam, dem Stuttgarter Kammerorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin.

Anne-Sophie Bereuter



Anne-Sophie Bereuter lebt und arbeitet als Geigerin und zertifizierter Lebens- & Künstler- Coach in Berlin. Sie ist seit 2015 Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzende des Stegreif Orchesters und tritt freiberuflich in verschiedenen Ensembles der klassischen, improvisatorischen und Jazz-Szene auf.

An der deutschen Oper Berlin war Anne-Sophie, ebenso wie bei der Kammerakademie Potsdam, als ständige Aushilfe der Geigen tätig.

Zudem war sie jahrelang Stipendiatin der Anneliese-Kraft-Stiftung und wurde für

ihre musikalische Leistung mehrfach mit dem Förderpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Im Alter von 12 Jahren hatte sie ihr Solodebut mit Orchester und sammelte schon früh Erfahrungen als Konzertmeisterin verschiedener Kammerorchester.

Ihre Ausbildung im Bachelor und Master absolvierte Anne-Sophie an der Hochschule der Künste Zürich und der Universität der Künste Berlin bei Nora Chastain. Bis zu ihrem Studium wurde sie zuerst von Verena Honigberger und anschließend von Emilie Haudenschild (Begabtenförderklasse der Musik-Akademie Basel) unterrichtet.

Victor García García



Victor García García hat eine vielfältige und internationale musikalische Karriere als Solist, Kammermusiker und Orchestermusiker. Er ist Professor für historisches Cello am HKU Utrecht Conservatorium. Sein Interesse an der Forschung brachte ihn dazu, am Royal Conservatoire of Scotland zu promovieren, wobei er sich auf die Aufführungspraxis von Cellisten aus dem Umfeld Beethovens konzentrierte. Víctor erhielt seinen Bachelor-Abschluss und einen Master Instrumentalsolist an der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Prof. Jens Peter Maintz. Danach setzte er seine Ausbildung bei Prof. David Watkin am Royal Conservatoire of Scotland fort,

wo er einen Master-Abschluss in Historischer Aufführungspraxis erwarb.

Er tritt regelmäßig mit Ensembles wie dem Balthasar-Neumann-Orchester, dem Orchestre des Champs-Élysées und dem Millennium Orchestra auf. Er war Teil des Monteverdi-Lehrlingsprogramms des Orchestre Révolutionnaire et Romantique, der Akademie Collegium Vocale Gent und der Akademie der Balthasar-Neumann-Ensembles.

Victor gewann 2013 den 2. Preis beim Witold-Lutoslawski-Wettbewerb und wurde 2020 mit dem Preis „Andalusier der Zukunft“ in der Kategorie Kultur ausgezeichnet. 2022 war er Artist in Residence im Schloss Weißenbrunn und gewann als Mitglied des Duo Auxesis den 1. Preis beim Händel-Wettbewerb in Göttingen, 2024 dann solistisch den 1. Preis beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig.

Als Kammermusiker hat er an Festivals wie den Paessaggi Musicali Toscani, dem Yellow Barn Festival in den USA, dem Musethica Festival, dem Prussia Cove International Musicians Seminar und dem East Neuk Retreat teilgenommen.

Jakob Nierenz



Der in Berlin lebende Cellist Jakob Nierenz (*1991 in Lüneburg) studierte an der Hochschule für Künste Bremen und an der Rice University in Houston/USA.

Er ist Gründer und Solocellist des preisgekrönten ensemble reflektor und war von 2020 bis 2023 im Vorstand sowie Teil der künstlerischen Leitung des Kammerorchesters. Hinzu kommen seine Mitgliedschaften in Avi Avitals Between Worlds Ensemble, dem Chineke! Orchestra in London (auch als Solocellist) und dem Berliner Trickster Orchestra.

Seinen kammermusikalischen Tätigkeiten kommt Jakob im Rothko String Quartet sowie dem Bremer Streichquartett PULSE nach. Bei PODIUM Esslingen tritt er hinzukommend auch als Solist auf und führte dort 2024 ein neues Cello-Konzert der New Yorker Komponistin inti figgis-vizueta ur-auf.

2018 bis 2020 war Jakob stellvertretender Solocellist des Philharmonischen Orchesters der Hansestadt Lübeck. Als Gast wird er außerdem regelmäßig vom Ensemble Modern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie als Solocellist der Kammerakademie Potsdam eingeladen.

Bennet Ortmann



Bennet Ortmann wurde 1996 in Ravensburg geboren und erhielt in der dortigen Musikschule seinen ersten Bratschenunterricht. Die „Geige mit den dunklen Tönen“ wurde schnell zu seiner Leidenschaft und so begann er 2008 ein Jungstudium in der Klasse von Professor Erich Wolfgang Krüger an der Musikhochschule in Weimar. Als jüngster Schüler erhielt er dort erste tiefe Einblicke in die Welt der Musik und wurde an das Studium herangeführt.

2016 wechselte Bennet an die berühmte Yehudi Menuhin School nach London, wo er bei Professor Boris Kucharsky Unterricht erhielt und in weiteren Fächern wie

Musikwissenschaft, Kammermusik, Tonsatz und Gehörbildung seine musikalischen Kenntnisse vertiefte.

Zurück in Deutschland absolvierte Bennet zwischen 2016 und 2021 seinen Bachelor bei Professor Barbara Westphal in Lübeck, und war in der Spielzeit 2019/2020 Akademist beim NDR-Elbphilharmonieorchester in Hamburg. Auch im Master-Studium bei Professor Pauline Sachse blieb der Fokus auf der Welt des Orchesters, und ein erstes Engagement führte ihn 2021 als Solo-Bratschist an die Oper in Lübeck. Seitdem führten ihn Engagements und Aushilfen unter anderem an Orchester wie die Staatskapelle Halle und an das Gewandhausorchester Leipzig.

Bennet spielt eine Bratsche von Ragnar Hayn aus dem Jahr 2018.

Georg Poplutz



Der Lied- und Oratorientenor Georg Poplutz konzertiert bei namhaften Festivals und in bedeutenden Kirchen und Konzertsälen im In- und Ausland bis hin nach China, Mexiko, Singapur und Südafrika. Unter den zahlreichen Rundfunk- und etwa 110 solistischen CD-Produktionen sind u.a. Werke für die Bach-Stiftung St. Gallen mit R. Lutz und für die Heinrich-Schütz-Gesamtaufnahme mit H.-Ch. Rademann zu finden, die 2020 mit dem „Opus Klassik“ ausgezeichnet wurde. 2022 erschienen zwei Solo-CDs, „Ich bin mit Gott vergnügt – zuversichtlich durch die Zeiten“ (Barockkantaten mit A. Köhs) und „Das ist meine Freude“ (mit dem Rosenmüller Ensemble und A. Paduch, Zink).

Mit großer Begeisterung widmet sich Poplutz auch dem Liedgesang. Er hat u.a. mit Hilko Dumno (Klavier, CD „Lieder an die Entfernte“), Asendorf & Hladek (Gitarren, CD „Die schöne Müllerin“) und Jürgen Banholzer (Orgel, CD „O güldnes Licht“) ein breites Liedrepertoire erarbeitet, das 2023 um eine Aufnahme mit Eichendorff-Liedern u.a. von Schumann, Wolf und Lutz, „Nur über uns die Linde rauscht“ mit Rudolf Lutz am Piano ergänzt wurde.

Nach dem Staatsexamen für das Lehramt in Münster und Dortmund studierte der aus Arnsberg stammende Georg Poplutz Gesang in Frankfurt/M. und Köln bei B. Possemeyer, R. Hoffmann und Ch. Prégardien. Er wurde durch Menuhins „LiveMusicNow“ gefördert und 2009 mit dem Frankfurter Mendelssohn-Sonderpreis ausgezeichnet. Seit 2010 wird er stimmlich von Carol Meyer-Bruetting beraten.

Peter Rainer



Peter Rainer ist Mitbegründer und Konzertmeister der 2000 gegründeten Kammerakademie Potsdam und des internationalen Kammerorchesters „I Palpiti“ in Los Angeles. Er studierte bei Max Speermann in Würzburg und Eduard Schmieder in Dallas, Texas/USA. Nach seiner Rückkehr aus den USA war er 1996 bis 2000 erster Konzertmeister der Brandenburgischen Philharmonie Potsdam.

Als leidenschaftlicher Kammermusiker ist er ein gern gesehener Gast auf vielen Festivals in Europa, bei denen er unter anderem mit seinen musikalischen Partnern Alessio Bax, Daniel Hope, Albrecht Mayer,

Kian Soltani, Francesca Gilbert und Stephanie Appelhans auftrat.

Neben seinen Konzertauftritten konzipiert, realisiert und moderiert er seit vielen Jahren interaktive Konzerte für Kinder und Familien.

An der Universität der Künste Berlin, dem Julius-Stern-Institut für musikalische Nachwuchsförderung und als Fachbereichsleiter der Violinen am Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach bildet er die nächste Generation junger Musiker aus.

Malte Schäfer



Der Pianist Malte Schäfer studierte Klavier an der Musikhochschule Lübeck und an der Guildhall School in London und vertiefte seine Ausbildung in den Bereichen Klavier-Kammermusik und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und am Conservatoire national supérieur de musique et de danse Paris.

Im Laufe dieser Zeit gewann er Preise bei zahlreichen internationalen Wettbewerben: er erhielt den Pianistenpreis beim Internationalen Robert Schumann Wettbewerb in Zwickau, den „Prix de mélodie française“ beim Concours international Lili

et Nadia Boulanger in Paris und den zweiten Preis (ex aequo) beim Kammermusikwettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ in Graz.

Seine rege Konzerttätigkeit führten ihn in die Carnegie Hall New York, Liederhalle Stuttgart, Tonhalle Düsseldorf, Deutsche Oper Berlin, den Salle Cortot Paris, das Kultur- und Kongresszentrum Luzern, den Stephaniensaal Graz und zu Festivals wie den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker, dem Heidelberger Frühling, Prager Frühling, LiedBasel der Hugo Wolf Akademie Stuttgart etc.

Seine Auftritte wurden durch zahlreiche Live-Mitschnitte, Studio- und CD-Aufnahmen bei France Musique, Deutschlandfunk Kultur, NDR Kultur, HR 2 und ORF dokumentiert.

Seit 2020 leitet er den Fachbereich der Tasteninstrumente an der Musikschule Uelzen e.V. und arbeitet als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

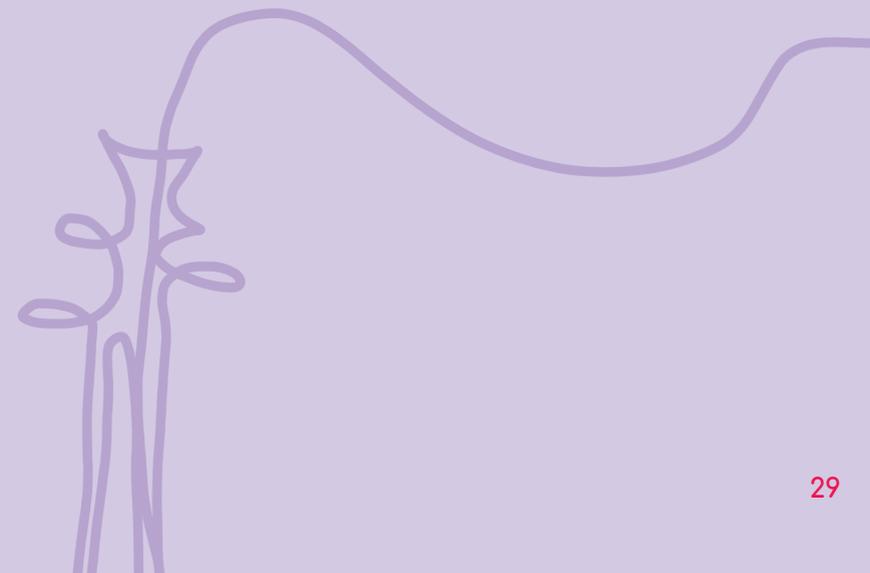
Anna Maria Wunsch



Anna Maria Wunsch begann bereits früh mit dem Musizieren. Nachdem sie von klein auf lernte, die Geige zu spielen, entdeckte sie mit 14 Jahren ihre Liebe zur Viola. Sie studierte an der Folkwang Universität der Künste bei Prof. Gareth Lubbe und bei Prof. Hartmuth Rohde an der Universität der Künste Berlin. Während ihres Studiums war sie Stipendiatin der Werner Richard – Dr. Carl Dörken – Stiftung, der Mozartgesellschaft Dortmund, der Stiftung Villa musica und Trägerin des Deutschlandstipendiums.

Immer offen für Neues, ist sie in verschiedenen musikalischen Welten unterwegs,

von der Barockbratsche bis hin zu neuer Musik. Regelmäßig ist Anna Maria Wunsch bei Kammermusikfestivals zu Gast, u.a. beim Krzyżowa-Music Festival und beim Stellenbosch International Chamber Music Festival. Sie spielt in verschiedenen Orchestern, wie dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Mahler Chamber Orchestra und der Staatskapelle Berlin.



METÉÖRA junior

Mit dem METÉÖRA kammermusikfest arnsberg haben wir uns zum Ziel gesetzt, insbesondere junge Menschen für klassische Musik zu begeistern. Um dies zu ermöglichen, wurden im Rahmen von METÉÖRA junior Kooperationen mit der Musikschule Hochsauerlandkreis und der Norbertusschule Arnsberg initiiert. Diese beiden Institutionen haben uns drei Arnsbergerinnen selbst nachhaltig geprägt und verbinden uns mit zahlreichen Erinnerungen aus früheren Zeiten.

Die Kooperation mit der Musikschule zielt darauf ab, Schüler:innen einen Einblick in die Arbeit professioneller Kammermusik zu bieten und sie durch die Zusammenarbeit mit international renommierten Künstler:innen nachhaltig künstlerisch zu inspirieren. Dafür wurden drei Musiker:innen ausgewählt, die von Clemen Alpermann und Peter Rainer unterrichtet wurden. Die METÉÖRA junior Musiker:innen führen die Ergebnisse beim Konzert „Unterwegs“ im Kloster Wedinghausen und „Für gute Freunde“ im Konvent Koffee vor.

Während diese Schüler:innen bereits mit klassischer Musik vertraut sind, soll METÉÖRA junior an der Norbertusschule Arnsberg Zugänge zu klassischer Musik ebnen und jungen Menschen die Vielfalt der klassischen Kammermusik aufzeigen. Dafür wurde an einem Workshopvormittag ein Bezug zwischen der Lebenswelt der Kinder und Mozarts Hornquintett durch das Thema Freundschaft hergestellt. Durch das Herausarbeiten individueller Werte, die die Freundschaften der Schüler:innen prägen, können sie sich aktiv einbringen, sodass METÉÖRA junior seine Wirkung bestenfalls langfristig entfaltet. Die Ergebnisse des Workshops werden im Rahmen des Konzerts „Für gute Freunde“ im Konvent Koffee präsentiert, bei dem auch die Familien der Schülerinnen und Schüler dabei sein werden.



METÉORA junior Musiker:innen



Ina Esser ist 17 Jahre alt und kommt aus Soest. Bereits im letzten Jahr hatte sie die Gelegenheit, zusammen mit ihrer Schwester Hana Teil des METÉORA Kammermusikfest arnsberg zu sein.

Seitdem sie fünf Jahre alt ist, spielt sie Geige. Ihre ersten Unterrichtsstunden hat Ina bei Anneliese Druxes-Dern erhalten. Nach vielen, intensiven und lehrreichen Jahren wechselte sie zu ihrem Vater Klaus Esser. Mehrere Male nahm sie erfolgreich mit der Geige und Klavier bei Jugend musiziert teil und ist seit 2022 Mitglied im Landesjugendorchester

NRW. Auch in anderen Orchestern, wie dem Sinfonieorchester Soest und dem Jugendsinfonieorchester HSK durfte sie viele Erfahrungen sammeln. Seit einem Jahr erhält sie Unterricht bei Seran Lim in Duisburg und Münster. Durch das intensive Geigen im Orchester und in anderen Besetzungen hat Ina ihr Interesse an der Musik gefunden und möchte nach dem Abitur im nächsten Jahr Geige studieren.



Jakob Pagels wurde 2009 in Soest geboren und erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von 5 Jahren bei Jin Kim an der Musikschule Soest. Seit 2019 nahm er regelmäßig an dem Wettbewerb Jugend Musiziert teil und erhielt 2024 einen 2. Preis beim Bundeswettbewerb in Lübeck.

Er konnte bereits in verschiedenen Orchestern und Kammermusikensembles Erfahrungen sammeln. Zudem erhielt er Unterricht im Rahmen von unterschiedlichen Meisterkursen.

Seit 2019 ist er Schüler in der Klavierklasse von Christoph Hengst an der Musikschule Soest. Im Sommer 2024 wurde Jakob an der Jugendakademie der Musikhochschule Münster für das Fach Dirigieren und Partiturspiel aufgenommen.



Sarah Stork (*2007) erhielt ihren ersten Hornunterricht in der Grundschulzeit. Mit acht Jahren wechselte sie 2016 an die Musikschule HSK und ist seit 2022 Schülerin bei Adrian Ebmeyer an der Musikschule Iserlohn.

Neben der jährlichen Teilnahme an dem Wettbewerb Jugend musiziert war sie von 2018–2021 Hornistin des Kinderorchesters NRW und seit 2019 zusätzlich Hornistin bei den Jungen Sinfonikern OWL in Bielefeld. Darüber hinaus war sie in den Jahren 2023/2024 Mitglied des Landesjugendorchesters des Saarlandes.

Ihren ersten Soloauftritt beschritt sie als Solohornistin mit dem Sinfonieorchester der Musikschule Iserlohn im Frühjahr 2024.



Sponsoren

Für die Realisierung des METÉÖRA Kammermusikfest Arnsberg danken wir folgenden Unterstützern und Sponsoren:

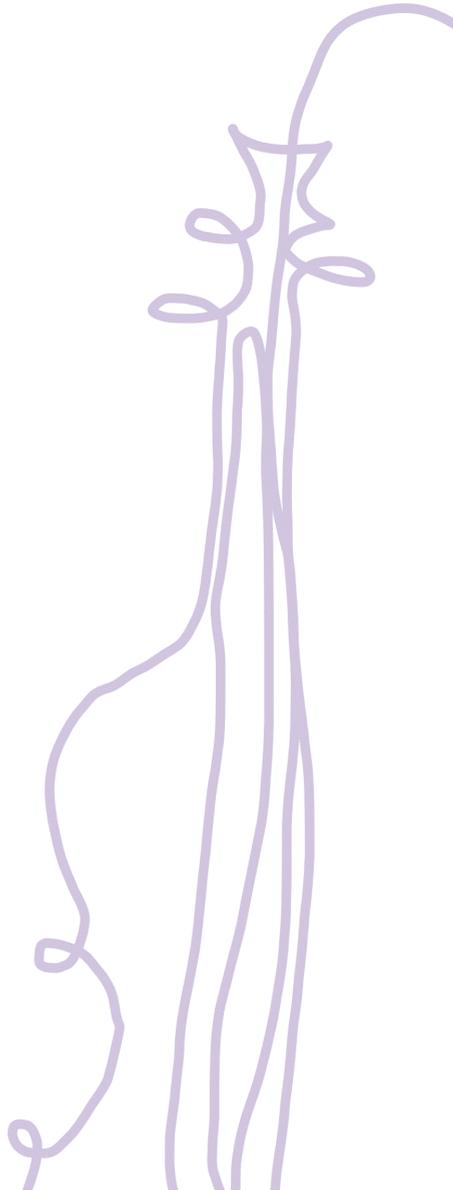
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

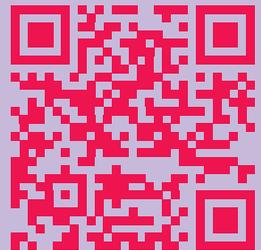


Danksagungen

Insbesondere gilt unser Dank Frau Cristina Loi und Frau Heike Döbber vom Dezernat für Kunst- und Kulturförderung der Bezirksregierung Arnsberg sowie Kirsten Minkel und Justine Hipper vom Kulturbüro der Stadt Arnsberg.

Des Weiteren danken wir allen Mithelfenden an Kasse & Getränkeauschank, Familie Treeck und Familie Becker für ihre Gastfreundschaft, Antonio Attioli für leckere Antipasti und Wein am Kloster Wedinghausen, Benita Botta und dem Konvent Koffee für das vorzügliche Frühstück, Klaus Esser und Markus Kopf sowie der Musikschule Hochsauerlandkreis für die langjährige Verbundenheit, Kirstin Kummer & der Norbertusschule Arnsberg für Offenheit & Flexibilität, Franziska Gill für Fotos & Design und unserer Mutter Angelika Ritt-Appelhans für ihre grenzenlose Unterstützung.





meteora-arnsberg.de